

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1982)
Heft: 3-4

Artikel: Bündner Studenten an der Universität Ingolstadt-Landshut 1472-1827
Autor: Maissen, Felici
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜNDNER MONATSBLATT

Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Heimat- und Volkskunde

Chur, März/April 1982 Nr. 3/4

Bündner Studenten an der Universität Ingolstadt-Landshut 1472–1827

Von Felici Maissen

Die Anfänge der Universität Ingolstadt gehen auf die Bemühungen der bayrischen Herzöge zurück. Papst Pius II. bewilligte 1459 die Gründung. Dem Herzog Ludwig dem Reichen gelang es 1472, die Hochschule mit vier Fakultäten nach dem Vorbild der Universität Wien zu eröffnen und sie mit kirchlichen Gütern und Stiftungen zu dotieren. Die Ernennung der Professoren behielt sich der Landesherr vor.

Mit einigen bedeutenden *Humanisten*, wie Petrus Nigri, K. Celtis, J. Reuchlin und V. Amerbach gelangte der Humanismus zur Herrschaft und blühte bis ins 16. Jahrhundert. So finden wir auch unter den Bündner Studenten unseren Bündner Humanisten Simon Lemnius. (S. Nr. 12) Zu Beginn der *Reformation* wurden auch in Ingolstadt protestantische Bestrebungen verbreitet und reformatorisches Gedankengut vertreten, welches aber bald im Keime erstickt wurde. Die Universität wurde ein Bollwerk der Gegenreformation. Die Professoren Johannes Eck, der bedeutendste Gegner Luthers und grösster katholischer Theologe seiner Zeit, G. Hauer und N. Apel griffen erfolgreich in den Kampf ein. Nach Johannes Ecks Tod 1543¹ trat in der theologischen Fakultät eine Krise ein, zu deren Überwindung Herzog Wilhelm IV. vom Papst Paul III. Jesuiten wünschte. Diese lehrten nun in Ingolstadt von 1549 bis 1773. Unter den ersten Jesuiten finden wir den bedeutenden Theologen und Genossen des

¹ Johannes Eck, * 13. November 1486, hiess ursprünglich Johann Maier, stammte aus Egg im bayrischen Schwaben (daher sein Name Eck), † 10. Februar 1543. Grab in der Ingolstädter Frauenkirche. – Grosser Herder III 1932, Spalte 1431

Ignatius von Loyola, Alfonso Salmeron (1515–1585), in Ingolstadt 1549/50,² und den bekannten Petrus Canisius (1521–1597).³ Die Jesuiten erhielten Lehrstühle in der theologischen und philosophischen Fakultät. Die Fakultät wurde 1588 den Jesuiten ganz übertragen und 1675 der Lehrstuhl für Kirchenrecht. War Ingolstadt keine katholische Universität im eigentlichen Sinne, so bewahrte sie doch während zwei Jahrhunderten durch die Jesuiten die kirchliche und katholische Haltung. Der Orden verstand es aber auch, erstrangige Professoren nach Ingolstadt zu entsenden, namentlich Theologen wie Gregor von Valencia,⁴ Jakob Gretser, den berühmten Kontroversisten, Gräzisten und Patrologen⁵ und den bedeutenden Moralthologen Paul Laymann.⁶ Franz Xaver Schmalzgruber war ein hervorragender Lehrer des Kirchenrechts.⁷

Unter den Ingolstädter Jesuiten ragen besonders hervor die Astronomen Christoph Scheiner⁸ und nicht zuletzt der Luzerner Jesuit Johann Baptist Cysat, der Sohn des bekannten Gelehrten und Chronisten Renward Cysat (1545–1614). Als einer der bedeutendsten Wissenschaftler seiner Zeit lehrte er in Ingolstadt Mathematik, Kontroverstheologie und Exegese.⁹

In der theologischen Fakultät lehrten im 16. Jahrhundert namhafte *Konvertiten* wie Friedrich Staphylus (1512–1564)¹⁰ und der Gründer der Universitätsbibliothek, Martin Eisengrein, in Ingolstadt 1535–1578, der als Superintendent der Universität daselbst protestantisierende Neigungen heftig unterdrückte,¹¹ und nicht zuletzt der Professor der Exegese Kaspar Franck (1543–1584).¹² War es vielleicht der lange nachwirkende Einfluss dieser einflussreichen Konvertiten, der zur Konversion eines unserer Bündner Studenten in Ingolstadt führte, nämlich des Friedrich von Salis/Samedan (1594, Nr. 27)?

² LThK 9, 1964, 270

³ LThK 2, 1958, 915f.

⁴ * 1549, † in Ingolstadt 1603, wirkte in Ingolstadt von 1575–1597. – LThK 4, 1960, 1194f.

⁵ Lebte von 1562–1625, von Canisius beeinflusst, in Ingolstadt seit 1586 bis zu seinem Tod, also 39 Jahre. – LThK 4, S. 1223

⁶ Beichtvater Kaiser Ferdinands II., lehrte Philosophie in Ingolstadt 1603–1609. – LThK 6, 1961, 843

⁷ Lebte von 1663–1735, in Ingolstadt 1709–1716. – LThK 9, 1964, 427

⁸ * 1575, † 1650, Mitentdecker der Sonnenflecken, die er als erster durch seine Untersuchungen der Wissenschaft zugänglich machte. – LThK 9, 1964, 382

⁹ Joh. B. Cysat SJ entdeckte 1618 den Orionnebel und arbeitete eng mit Scheiner zusammen. – LThK 3, 1959, 119. Fr 27

¹⁰ Konvertierte 1552, Prof. in Ingolstadt 1560 bis zu seinem Tod. Gegen die protestantischen Theologen und deren Uneinigkeit führte er ständig eine erbitterte Polemik. – LThK 9, 1964, 1019

¹¹ Konvertierte mit 23 Jahren 1558. – LThK 3, 1959, 778

¹² Konvertierte 1568, als lutherischer Student durch Eisengrein zur Konversion angeregt. Er war Prof. der Exegese in Ingolstadt 1578–1584. – LThK 4, 1960, 249

Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts setzte der Kampf gegen Geist und Form des bisherigen Lehrbetriebes ein, mit dem Ziel, dem herrschenden Zeitgeist der Aufklärung die Tore zu öffnen. 1773 schieden die Jesuiten aus. Sie wurden zum Teil von Benediktinern und Zisterziensern ersetzt. Unter dem Druck aufgeklärter Professoren verlegte die bayrische Regierung die Universität nach Landshut.¹³ Um die Jahrhundertwende lehrte der hervorragende Gelehrte und spätere Bischof von Regensburg, Johann Michael Sailer, der frühere Jesuit (1751–1832), sowohl in Ingolstadt wie in Landshut in der theologischen Fakultät.¹⁴

Was unsere rund 80 Bündner Ingolstädter Studenten betrifft, lassen wir das nüchterne Verzeichnis sprechen. Aus der Reihe ragen neben dem genannten Humanisten Lemnius noch manches aus der Geschichte bekannte und illustre Haupt, wie der Reformator Philipp Gallicius (Nr. 7), der Konvertit Friedrich von Salis (Nr. 27) und der unglückliche, 1607 hingerichtete Landvogt auf Castels Georg Beeli von Belfort (Nr. 25) hervor. Geschichte haben aber auch gemacht die drei bedeutenden Aristokraten und Staatsmänner Bundeslandamann Johann Peter Enderlin (Nr. 46), Bürgermeister Johann Bavier (Nr. 47) und Vikar Ambrosius Schmid von Grüneck (Nr. 48), welche wohl gemeinsam nach Bayern ins Studium gezogen waren, da sie sich am gleichen Tag immatrikulierten. Nicht übersehen darf man in diesem Zusammenhang die beiden Brigelser Politiker Landrichter Peter Anton Latour und Alois Latour (Nr. 70, 78). Die Reihe schliesst der Bündner Wohltäter Josua Tester (Nr. 79). Besonders stark waren die Valli, insbesondere Poschiavo vertreten, worüber eine eigene Abhandlung besteht.¹⁵

Die Familiennamen sind der Einheitlichkeit wegen dem Vornamen immer vorangestellt, auch da, wo dies in den Unterlagen nicht der Fall war. Die erste Zahl ist die fortlaufende Numerierung, die zweite die jeweilige Jahreszahl mit dem Datum der Inskription und, wo dieses fehlt, mit der Angabe des Semesters. Die Quellenangabe ist zur besseren Unterscheidung vom Originaltext der Quellen durch einen Gedankenstrich getrennt. Die Reihenfolge ist im Hauptverzeichnis chronologisch angeordnet. Ein alphabetisches Verzeichnis der Studenten erleichtert das Aufsuchen bestimmter Namen.

¹³ LThK 5, 1960, 672

¹⁴ LThK 9, 1964, 214. Sailer war unter anderem 1780 Prof. der Dogmatik und 1799 der Moral- und Pastoraltheologie in Ingolstadt und 1806 Rektor der Universität in Landshut. – Fr 22,33f.

¹⁵ Im BM 1979, S. 202–211

Quellen- und Literaturverzeichnis

A. Handschriftliche Quellen

IJ	Inscriptiones juridicae, Originalmanuskriptenband der Juristenfakultät. Stand 1870 L II 5, Universitätsarchiv München
MT	Matricula theologica Ingolstadii ab anno 1702, Theologenmatrikel. Stand 1937 K 2 2 ½
Mü	Müller, Rainer A. Vormanuskripte zur Matrikeledition von 1750–1800, im Universitätsarchiv München
Mü Jur	Matrikel L II 6, Juristenfakultät 1784–1802
Mü theol	Matrikeltranskription L II 4, 1751–1760

B. Gedruckte Quellen

Ann	Annales Ingolstadiensis Academiae, Pars I – V, 1472–1826
Fr	Freninger, Franz Xaver. Das Matrikelbuch der Universität Ingolstadt–Landshut–München: Rectores, Professoren und Doctores 1472–1872. Candidaten von 1772–1872. 1872
GR	Generalrepertorium über sämtliche an der Ludwig-Maximilians-Universität zu Landshut von 1800–1826 immatrikulierten Studierenden. Friedberg 1861
P I	von Pölnitz, Götz. Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt–Landshut–München, Bd. I 1472–1600. München 1937
P II	von Pölnitz, Götz. Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt–Landshut–München, Bd. II, 1 1600–1650, München 1939; Bd. II, 2 1650–1700, München 1940
P III	von Pölnitz, Götz. Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt–Landshut–München, Bd. III/1, 1700–1750, München 1941

C. Literatur

An	Annalas dalla Società Retorumantscha, 1886ff.
Bo	Bonorand, Conradin. Bündner Studierende an höheren Schulen der Schweiz und des Auslandes im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation, JHGG 79, 1949, S. 89–174
Clero	Simonet, Giacomo. Il clero secolare di Calanca e Mesolcina. In: Quaderni Grigionitaliani, anno II. Nr. 4 und anno III Nr. 1 und 2. Zitiert nach Separatausgabe
Dillingen	Maissen, Felici. Bündner Studenten in Dillingen. JHGG 90, 1960, S. 83–142. Zitiert nach Separatausgabe
Jecklin	Jecklin, Fr. Bündner Studenten in Zürich nach dem Album der Scola Tigurina, BM 1917, S. 297ff. und 357ff.
Montfort	Maissen, Felici. Bündner Studenten in Feldkirch von 1650–1870. In: Montfort, Zeitschr. für Vorarlbergische Geschichte, 1962 Heft I/II, S. 67–122
Sim	Simonet J. J. Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens . . . JHGG 1919. Zitiert nach Separatausgabe
Truog I	Truog, Jakob R. Die Pfarrer der evangelischen Gemeinden in Graubünden und seinen ehemaligen Untertanenlanden. JHGG 64, 1934, S. 1–96
Truog II	Truog Jakob R. Die Pfarrer der evangelischen Gemeinden in Graubünden, JHGG 65, 1935, S. 97–298

Truog III	Truog Jakob R. Die Bündner Studenten in Basel von 1460–1700, JHGG 68, 1938, S. 75f.
Tuor	Tuor Chr. Mod. Reihenfolge der residierenden Domherren von Chur, JHGG 34, 1904
Va	Vasella Oskar. Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse im Bistum Chur vom Ausgang des 13. Jahrhunderts bis 1530, JHGG 62, 1932

Abkürzungen

SS	Sommersemester	Pf	Pfennig
WS	Wintersemester	nob.	nobilis, adelig
fl	Florin	*	geboren
gr	Groschen	†	gestorben
kr	Kreuzer		

Bündner Studenten an der Universität Ingolstadt-Landshut von 1472 bis 1826

Verzeichnis der Studenten

1. 1493 WS *Lötscher* Dominus Josephus, canonicus Curiensis, 1 fl. – P I 231
Unter dem 21. Jan. 1496 ist er in Basel immatrikuliert. Er stammt aus Feldkirch und wird am 23. Febr. 1510 als Churer Domherr bezeichnet. – Va 151
2. 1496 WS *Coci* Georgius de Chur. – P I 248
3. 1514 SS *Schokan* Sigismundus de Chur. – P I 367
Schucan s. von Zuoz, war Kaplan in Zuoz 1517/18, um 1521 Kurat in Camogasc, Pfarrer in St. Moritz 1521–24. – Va 165
4. 1519 *Frument* Wendelinus Curiensis. – P I 429
Frumolt W. von Zizers. Ord. 1521. 1524 Priester in Zizers. – Va 167
5. 1519 SS *Fabri* Jacobus Curiensis. – P I 429
Zum Geschlecht Fabri: Johannes Fabri, Pfarrer in Almens 1451. Sim 14. Faber doctor Ulricus, sac. † 1292. Necrol. Curiense 126. Faber Jakob 1556 und Faber Johann 1567 Studenten in Basel. Truog III 83 f. Aug. und Joh. Fabri von Feldkirch, Petrus Fabri aus Ragaz. – Va 131, 149, 167
6. 1519 *Stainer* Petrus de Curia. – P I 434
Im 17. Jahrh. gibt es mehrere Studenten Steiner, Stainer, a Staineris von Lavin und Ardez in Zürich. Bo 126, 129, 130
7. 1523 *Galitz* Philippus ex Curia rhetia, famulus. – P I 464
Es handelt sich um Philipp Gallicius, nach Comander der bedeutendste Prädikant seiner Zeit, Lehrer und Übersetzer, 1504–1566. Truog II 114. HBLS III 382f.
- 7a. c. 1523 *Sdratsch* Ulrich, Engadin. Anhänger der Reformation. –
J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur, Bd. II 1914, S. 25
8. 1529 *Kholan* Johannes de Khur, famulus. – P I 494
Johann Colani, Humanist im Kreis um Simon Lemnius. – Va 170

9. 1529 *Thatt* Marcus Curiensis, pauper. P I 498
Aus Zernez, Dichter und Humanist. – Va 170
10. 1532 *Jodocus* Petrus ex Superiore Engendina. – P I 512
1532 am 21. November ist er in Tübingen eingeschrieben. – Bo 139. Jodocus, Josch, Juosch, Jousch und Joos auch Josty in Zuoz und Zernez. An 12, 1898, S. 165 und An 72, 1962, S. 75
11. 1532 *Wallenstein* Anthonius ex Cura vel Engendina. – P I 512
12. 1533 *Lemnius* Simon Athesinus Graece et Latine doctissimus tersissimusque poeta et Lutheromastix acerimus. – P I 520
Der Name Lemnius ist in den Matrikeln unterstrichen und mit Tinte nachgezogen. – P I 520. Es handelt sich um den bekannten Humanisten und Dichter Simon Lemnius Emporicus Margadant 1511–1550. LThK 6, 1961, S. 942. HBLS IV 652
13. 1539 *Buschius* Johannes Rhetus. – Bo 140
Busch erscheint in Zernez. – An 12, 1898, S. 164. – 1551 und 1564 sind drei Studenten des Namens Buschius in Basel. – Truog III 96
14. 1540 *Planta* Petrus Engadinensis Curiensis diocesis. – P I 565
15. 1540 *Herus* Dominicus Engadinensis. – P I 565
16. 1540 *Herus* Johannes Engadinensis. – P I 565
17. 1545 *Planta* Conradus de Zernetz, pauper. – P I 614
18. 1552 *Florinus* Jacobus Rhetus. – Bo 140
1548 studierte ein Jakob Florinus aus dem Bistum Chur in Basel. – Truog III 82. – Florin, Flori, Flury verbreitet in Disentis, Tavetsch, Ruis, im Prättigau, Somvix, Ems, Obervaz und an anderen Orten. H. Anliker, Die Geschlechter von Flims, BM 1960, S. 344
19. 1565 *Basinus* Johannes Curiensis artium scholaris, 48 nummos. – P I 867
Bündner? Curiensis kann auf ein weites Gebiet in Churrhätien bezogen werden.
20. 1567 *Ninguarda* Rector Raphael Curiensis. – P I 895
Er stammt aus Morbegno/Veltlin. Ningwardt Raph. 1555/56 Student in Basel. – Truog III 83. Ninguarda Rap. Student in Tübingen 1556. – Bo 141. – Dr. iur. utr. R. Ningarda war ordentlicher Professor für Rechtswissenschaft in Ingolstadt und wurde am 23. April 1567 zum Rektor der Universität gewählt: «In festo divi Georgii nobilis ac doctissimus vir Raphael Ninguarda Curiensis Rhaetus . . . unanimi totius academiae senatus suffragio et calculo in rectorem huius academiae electus . . .» P I 895f. – Ninguarda gibt es auch in Vicosoprano. HBLS V 305
21. 1567 *Culanus* Zacharias Curiensis, artium studiosus. – P I 897
22. 1567 *Buel* Theobaldus Curiensis, artium studiosus. – P I 897
23. 1568 *Martinus* Petrus Engadinensis Helvetius, nobilis et canonicus Curiensis, studiosus artium. 1 fl. – P I 918
24. 1570 23. 10 *Campensis* seu *Geratsh* Dominicus Engadinianus ex Valle Monasterio, iuris studiosus, clarissimi Domini Doctoris Nicolai Everhardi famulus, gratis. – P I 954
25. 1579 *Bely* Georgius Curiensis Helvetus artium studiosus. – P I 1071
Landammann im Gericht Belfort, 1587 Vikar im Veltlin, 1600 österreichischer Landvogt auf Castels, kaiserlicher Rat, hervorragender Politiker der spanischen Partei, 1607 als solcher vor das Churer Strafgericht zitiert und grausam gefoltert und am 16. Juli 1607 enthauptet. – HBLS II 70, Nr. 18. Über ihn auch: P. C. Planta: Geschichte von Graubünden, 1892, S. 230–236 und Fr. Pieth: Bündnergeschichte 1945, S. 195f.
26. 1587 *Janatsch* Daniel Corbaldensis artium studiosus. – P I 1186
Zweifelsohne ein Jenatsch aus Churwalden und vielleicht im Kreise des Israel Jenatsch, des Vaters Georg Jenatschs? Dieser studierte 1584/85 in Basel, ordiniert 1586 und Pfarrer in Silvaplana 1586–88. – Truog II 212 und Truog III 85

27. 1592 3. 7. *a Saliche* Fridericus Griso Clevenensis, nobilis, 30 kr. – P I 1267. – 1593 5. Oct. Joannes Fridericus a Salis Griso nobilis et legum studiosus 45 kr. – P I 1288
Friedrich von Salis/Samedan, * am 24. April 1574, † am 24. April 1616, an seinem 42sten Geburtstag. Dr. iur. et theol., Aumonier Heinrichs IV. von Frankreich, Commendatar-Prior von St. Jamet, ausgezeichnete Apologet. Konvertierte zum katholischen Glauben. – HBLs VI S. 16. Mehreres über ihn: P. Nikolaus von Salis: Die Konvertiten der Familie von Salis, 1892, S. 4–12. – In der Zentralbibliothek Zürich, Handschriftenabteilung im Bd. B 35, S. 325–362 befindet sich ein langer, 37seitiger Brief vom September 1610 geschrieben von Johann von Salis an seinen Sohn Friedrich zur Verteidigung des reformierten Glaubens. Er schliesst das Schreiben mit dem Gebet, Gott möge ihn, seinen Sohn bekehren, wie Saulus . . . und schliesslich: «. . . Plura pro dolore addere non possum. Vale fili mi, fili mi, Pater tuus, tuae causae longe moestissimus, Joannes a Salis»
28. 1593 8. 5. *Paulus* Otho Samadenus Griso iuris studiosus 20 kr. – P I 1282
Unter den Studenten in Basel befinden sich mehrere Engadiner mit dem Namen Paulus/Pol, darunter 1583 Johann Paulus von Samedan. – Truog III 82, 84, 85
29. 1593 8. 5. *Planta* Conradus Griso Zuziensis studiosus syntaxeos 18 kr. – P I 1282
Es handelt sich um Ritter Konradin Planta von Zuoz 1575–1642, venetianischer Parteigänger, Gegner Rud. Plantas in Zernez, Bruder Konstantins 1580–1666. – G. A. Gilli, Las schlattas veglias da Zuoz, in An 75, 1962, S. 76
30. 1620 16. 10. *Tinus* Julius Rhetus Rogoredensis rhetoricae studiosus 5 fl. – P II 388
Tini von Roveredo
31. 1620 16. 10. *Marcha* Joannes Eriso rudimentista 5 fl. – P II 388
Eriso ist Griso zu lesen. Marca, Amarca, A Marca bed. Geschlecht aus dem Misox. – HBLs I 307
32. 1620 16. 10. *Tinus* Joannes Rogorensis Italus principista 5 fl. – P II 388
Tini von Roveredo, Cfr. HBLs VII 1
33. 1621 2. 12. *Serro* Martinus Rogorodensis Grisonianus logicae et institutionum iuris studiosus 24 kr. – P II 417
Serro, Serri, Cerro, Familie von Roveredo. Cfr. HBLs VI 351. 1633 ist ein Martin Serro Dr. iur. utr. an der Universität Wien immatrikuliert. Festschrift Oskar Vasella, 1964 S. 134
34. 1624 7. 3. *Toschinus* Joannes Souatiensis Mesoltinus Griso logicae studiosus 16 kr. – P II 452
Familie Toschini von Soazza zählt mehrere Landammänner und Geistliche. Cfr. HBLs VII 29
35. 1628 31. 10. *Cyrolus* Joannes Antonius Griso legum studiosus 45 kr. – P II 510
Wohl Cerolo. Ein Alberto Cerolo erscheint als Pfarrer in Buseno 1664. – Clero 12
36. 1637 12. 11. *Lossius* Joannes Jacobus utriusque iuris studiosus 1 fl, 30 kr. – P II 611
Am 3. Juli 1640 Dr. iur. utr. Ordentlicher Professor für Rechtswissenschaft an der Universität Ingolstadt. 1668 kurfürstlicher Landrat. Von Poschiavo. – BM 1979, S. 202–204
37. 1651 3. 1. *Macella* Bernardus Pesclaiensis medicinae studiosus 30 kr. – P II 746
1653 Dr. med. Macella = Masella, von Poschiavo. Cfr. BM 1979, S. 208
38. 1651 15. 12. *Lossius* nobilis Joannes Baptista canonicus Curiensis pro inscriptione dedi 53 kr. – P II 758
1647–1650 war er Student am Collegio Elvetico in Mailand. Von Poschiavo, Sohn Giovanni Battista. Cfr. BM 1979, S. 208
39. 1657 1. 10. *Bassus* Stephanus Pesclaiensis logicae studiosus 30 kr. – P II 822
Es handelt sich um den späteren residierenden Domherrn von Chur Stefano Basso † 1707. Cfr. BM 1979, S. 207
40. 1667 oct. *ab Ortenstein* Rudolphus Franciscus Rhaetus iuris utriusque studiosus 1 fl. – P II 935

- 1661 Student der Syntax in Feldkirch. Montfort 80. Sohn des Hauptmanns und Kommissars Johann Travers v. Ortenstein, * 1648, Hauptmann in spanischen Diensten, Domherr in Chur, † 1705. – HBLs VII 38 und Tuor 61
41. 1670 22. II. *Travers* ab Ortenstein Christianus Rhaetus philosophiae studiosus 1 fl 30 kr. – P II 978
Bruder des Rudolph (Nr. 40), * 1652, 1663 Grammatik in Dillingen, Hauptmann in kaiserlichen Diensten, † 1683 bei der Belagerung Wiens. – Dillingen, S. 24, Nr. 76. HBLs VII 39
42. 1672 30. I. *Bassus* nobilis et clarissimus Dominus Peschouiensis Italo-Rhaetus iuris utriusque Doctor et professor extraordinarius. – P II 993
Der spätere Rektor der Universität Ingolstadt, cfr. BM 1979, S. 204–206
43. 1672 24. II. *Bassus* Joannes Jacobus Pesclauensis major syntaxista. – P II 1002
Über ihn siehe BM 1979, S. 207
44. 1675 26. IO. *Camesina* Dominicus Rhaetus iuris utriusque studiosus dedit pro inscriptione 45 kr. – P II 1032
Vielleicht identisch mit jenem unbefründeten Priester Domenico Camesina, seelsorglich tätig im Tessin c. 1706. – Clero 58
45. 1681 3. II. *Bassus* Joannes Maria Pesclauensis Italus logicae studiosus gratis quia est frater domini doctoris Bassi. – P II 1108
* 1644, † 1714. – BM 1979, S. 207
46. 1683 5. 8. *Enderlinus* de Montzwick Joannes Petrus praenobilis Rhaeticus iuris utriusque studiosus dedit pro inscriptione 1 fl 40 kr. – P II 1129
Joh. Peter Enderlin v. Montzwick studierte 1680 an der Scola Tigurina in Zürich. – Jecklin 303. – * 1658, Hauptmann in spanischen Diensten, viele Jahre Stadtvogt von Maienfeld, Bundeslandammann 1704, Podestà zu Morbegno 1687–89, † 5. Mai 1722. – HBLs III 34 Nr. 13.
Dieser Student und die beiden folgenden Nr. 47 und 48, alle drei Bündner Adelssöhne, reisten wohl gemeinsam nach Ingolstadt. Sie hörten dort Rechtswissenschaft unter Prof. Widmont, der in diesem Jahr 1683 auch Rektor war. – P II 1129
47. 1683 5. 8. *Baccierius* Joannes praenobilis Curiensis Rhaetus iuris utriusque studiosus dedit pro inscriptione 1 fl 45 kr. – P II 1129
Baccierius ist als Bavierius, Bavier zu lesen. Joh. Bavier aus der hervorragenden Churer Linie, die urspr. aus Bayern stammen soll. * 1653. 1673 an der Scola Tigurina in Zürich. – Jecklin 301. 1678 in Basel. – Truog III 95. – Hauptmann in spanischen Diensten. 1710 Churer Oberzunftmeister und Ratsherr, Bürgermeister und Haupt des Gotteshausbundes. † 1744. – HBLs II 37, Nr. 4
48. 1683 5. 8. *Schmid de Grüneck* Ambrosius comes Palatinus praenobilis Rhaeticus iuris utriusque studiosus dedit 1 fl 40 kr. – P II 1129
Amb. Schmid v. Grüneck von Ilanz. 1683 studierte er noch in Basel. – Truog III 95. Nach HBLs VI 212 war er Landeshauptmann im Veltlin, ist aber bei Jecklin, Die Amtsleute in den Untertanenlanden, als solcher nicht aufgeführt, sondern als Vikar 1695–1697. – JHGG 20, 1890, S. 36
49. 1697 *Bassus* Joannes Josephus in Sandersdorf Mendorf et Eggersberg Ingolstadiensis. – Ann. III 90
Über ihn BM 1979, S. 207
50. 1697 *Bassus* Ignatius Dominicus in Sandersdorf, Mendorf et Eggersberg Ingolstadiensis. – Ann. III 90
Über ihn s. BM 1979, S. 207
51. 1697 26. II. *Maxilla* Petrus Antonius Pesclaviensis Italus logicae studiosus 1 fl 30 kr. – P II 1331
Über Pietro Masella s. BM 1979, S. 208

52. 1697 30. II. *Margaritta* Joannes Dominicus Pesclaviensis Italus logicae studiosus, 30 kr. – P II 1331
Über diesen Podestà zu Poschiavo s. BM 1979, S. 208f.
53. 1710 27. II. *Zuccalli* de Marmels Josephus Clemens Udalricus et Meyrhofen Monacensis Boius iuris utriusque studiosus 2 fl. – P III 127
Dieser Student aus München stammt allenfalls aus der bekannten Baumeisterfamilie Zuccalli von Roveredo, die in Deutschland, bes. in München (Theatinerkirche, Schleissheim) tätig war. HBLS VII 688. – A. M. Zentralli, Graubündner Baumeister und Stukkatoren in deutschen Landen, Zürich, 1930, S. 90, 114; Ders. I Magistri Grigioni, Poschiavo 1958, S. 169f. und Tafel Zuccalli
54. 1714 22. II. *Alberthall* Petrus Jacobus Antonius Wallerstainensis Rhetus iuris utriusque studiosus 30 kr. – P III 175
Aus der Baumeisterfamilie Albertalli von Roveredo. In Dillingen studierten mehrere Albertalli. – Dillingen 60. – Vgl. A. M. Zentralli (wie bei Nr. 53); Nr. 54 ist aber nicht erwähnt
55. 1717 I. I. *de Bassis* Stephanus praenobilis Pechlaviensis theologiae moralis et sacrorum canonum studiosus, 2 fl. – P III 194
Stefano Basso, † 1772, s. BM 1979, S. 207
56. 1718 24. IO. *Toscano* Joannes Adam Mesocensis Italus logicus 30 kr. – P III 211
Toscano, Familie von Mesocco. HBLS VII 29
57. 1719 II. 12. *de Bassis* Dominicus praenobilis Poschlaviensis Rhetus iuris utriusque studiosus 2 fl. – P III 238
Giovanni Domenico de Bassus † 1751, siehe BM 1979, S. 207
58. 1719 II. 12. *de Mengotis* Laurentius praenobilis Pedaviensis Rhaetus philosophiae studiosus 2 fl. – P III 239
1721/22 metaphys. – Mü St 228. – Über Lorenzo Mengotti s. BM 1979, S. 209
59. 1726 *de Bassus* nobilis Franciscus Petrus L.[iber] B.[aro]. – Ann III 172
Francesco Basso † 1780 s. BM 1979, S. 207
60. 1728 IO. II. *de Bassus* Claudius Antonius Maria praenobilis Peschlaviensis Rhetus rhetorices studiosus 2 fl. – P III 362
Über Prevosto Claudio Antonio Dassus s. BM 1979, S. 207
61. 1736 29. II. *de Bassus* praenobilis dominus Joannes Maria in Sandersdorff Besslaviensis Rhaetus iuris utriusque studiosus. – P III 491
Über ihn BM 1979, S. 207
62. 1745 14. IO. *Hiz* Magister Christianus societatis Jesu Griso-Rhetus professor rudimentorum. – P III 580
Christian Hitz, * 25. Dezember 1718, Sohn des Jodokus und der Mengia n. Riedi von Selva/Tujetsch. Eintritt in den Jesuitenorden am 29. September 1743, Missionar, Katechet und Leiter verschiedener Kongregationen in Deutschland und Österreich, † in Feldkirch am 26. August 1780 und beerdigt in Rankweil. – P. Baseli Berther, Baselgias, capluttas e spiritualessers da Tujetsch, 1924, S. 41
63. 1758 31. IO. *de Bassus* Thomas Joannes Maria praenobilis Pesclavensis Rhaetus logicae studiosus 2 fl. – Mü
Über ihn s. BM 1979, S. 208
64. 1789 *de Bassus* a Sandersdorf, Mendorf et Eggersberg Joannes Maria L. B. Posciavensis Rhaetus. – Ann V 108
Über ihn s. BM 1979, S. 208
65. 1788/89 *Dorizi* Josefus Maria Pesclaviensis Griso, Philos. 1789 14. Aug. Dr. phil. – Ann V 109; Fr 101
Über ihn s. BM 1979, S. 209
66. 1790/91 *Derungs* Johann Baptist Brigels theol. – Ann V 103
Dr. theol. apostolischer Notar, Priesterweihe 1792, Kaplan in Somvix 1792–94, Pfarrer in Panix 1794–96, Pfarrer in Andiaast 1796–1800 und in Brigels 1800–1818. Sim 32

67. 1791/92 *Castelberg* Josef Anton, log. Graubündten. – Fr 104
Sohn des Flurin und der M. Juliana n. Soliva, * am 19. Juli 1773, 1796 Priesterweihe, 1797/98 Kaplan in Laax, 1798/99 Pfarrer in Trimmis, 1799/1802 Pfarrer in Ruschein, 1802/05 in Ems, 1805–1817 Pfarrer in Somvix. 1817 Pfarrer in Rhäzüns und † am 25. November 1817. E. Poeschel, Die Familie von Castelberg 1959, S. 524 Nr. 164. Nichtres. Domherr
68. 1793/94 *Gaudenzi* Anton, Chir. Poschiavo. – Fr 107
De Gaudentiis, Godenzi, bedeutendes Geschlecht im Puschlav mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten westlichen und geistlichen Standes, s. Quaderni Grigionitaliani 33, 1964, S. 47f. und 36, 1967, S. 74f. sowie HBLS III 409
69. 1794/95 *Dorici* Anton, log., Puschlau. Fr 108
Über ihn s. BM 1979, S. 209
70. 1795 *Toure de la*, Petrus praenobilis Brigelensis Griso, subchiliarchae militiae Helvetiae fil. 17 ius. – Mü Juristen
Es handelt sich um Peter Ant. de Latour * 1777 Sohn des Kaspar Adalbert 1724–1808, Bundesschreiber, 1810 und 1813 Vertreter des Oberen Bundes in der Regierung und nach dem Sturz der Mediationsverfassung bis 1836, † 1864. – HBLS IV 611, Nr. 14
71. 1796/97 *Castelberg* Christian log. Graubündten. – Fr 111
Unter den Disentisern erscheint er nicht. Möglicherweise ist er identisch mit jenem Christian Castelberg von Castrisch, erwähnt bei E. Poeschel: Die Familie von Castelbert, 1959, S. 104
72. 1809/10 *Mirer* Michael, Jur., Obersachsen. – Fr 135 und GR 75
* bzw. getauft am 18. Februar 1786, Sohn des Michael und der M. Anna n. Riedi, Rechtsanwalt und Kriminalrichter, 1824 Anwalt des Klosters Disentis. 1808/09 Studien in Regensburg Phil. † 1836. – Freundl. Mitteilung von Herrn Toni Abele v. 20. 2. 1981. Dazu BM 1965, S. 245
73. 1809/10 *Mont* Baron, Jur., Schlöwis. – Fr 135 und GR 76
Vermutlich Johann Heinrich, Baron von Mont, der spätere Verhörrichter 1818–1845 und Polizeidirektor des Kantons GR. – HBLS V 138, Nr. 41
74. 1810 *de Mont* Sigismundus L.[iber] B.[aro] Schloerisanus Helvetus Jur. – Ann V 311
Wohl Schlöwisanus zu lesen, von Schleuis/Löwenberg?
75. 1821/22 *Berther* Benedikt, Somvix, phil. – Fr 157 – GR 9
Paul Benedikt B. * 1798, Priesterweihe 1824, Pfarrer in Falera 1826–33, Pfarrer in Somvix 1833 bis zu seinem Tod 1878, Domherr von Chur 1854. – Sim 164
76. 1821/22 *Balzer* Anton, Alvaneu, phil. – Fr 157. – GR 12
Ein Christian Anton Balzer von Alvaneu studierte in der 2. Rhetorik in Solothurn 1816. – Jahrbuch f. Solothurnische Geschichte 32, 1959, S. 164. – Die Identität mit diesem ist nicht gesichert
77. 1823 *de Bassus* Maximilianus ill. L.[iber] B.[aro], Monacensis, Philos. – Ann V 398
Vermutlich ist dieser Maximilian in der geadelten und in Bayern niedergelassenen Puschlaver Familie Bassus zu suchen
78. 1826/27 *La Tour* Alphons de, Brigels, Jur. – Fr 175
Der Vorname Alfons erscheint nirgends in der Familie de Latour von Brigels. Vergl. Stammbaum in An 39, 1925 S. 242. Es dürfte sich hier vielmehr um Alois de Latour handeln. * 1804, Landammann, Landrichter und Nationalrat, Ständerat 1862, Kantonsrichter, † 1875. HBLS IV 611 Nr. 17
79. 1826/27 *Tester* Josua, Chur, Archit. – Fr 178
* 28. November 1806, seit 1830 Baumeister in Basel, Bürger daselbst 1838, Grossrat 1848–1854 und 1858–1870. † 6. Mai 1872. Vergl. Fr. Pieth: Josua Tester und das Tester'sche Legat, in BM 1915, S. 181–189

Alphabetisches Verzeichnis

Albertalli Peter Jakob Anton	54	Herus Dominikus	15
Amarca Johannes	31	Herus Johannes	16
		Hitz Christian	62
Balzer Anton	76	Jenatsch Daniel	26
Basinus Johannes	19	Jodocus Peter	10
Bassus Claudio Antonio de	60		
Bassus Dominikus I de	42	Latour Peter Anton	70
Bassus Dominikus II de	57	Latour Alfons (Alois)	78
Bassus Franz Peter de	59	Lemnius Simon	12
Bassus Giovanni Maria de	61	Lossius Johann Jakob	36
Bassus Ignaz Dominikus de	50	Lossius Johann Baptist	38
Bassus Johann Jakob de	43	Lötscher Josef	1
Bassus Johann Josef de	49		
Bassus Johann Maria I de	45	Margaritta Johann Dominikus	52
Bassus Johann Maria II de	64	Martinus Peter	23
Bassus Maximilian de	77	Masella Bernardo	37
Bassus Stefano de	55	Masella Pietro Antonio	51
Bassus Stephan de	39	Mengotti Lorenz	58
Bassus Thomas Maria de	62	Mirer Michael	72
Bavier Johann	47	von Mont Baron	73
Beeli Georg v. Belfort	25	von Mont Sigismund	74
Berther Benedikt	75		
Buol Theobald	22	Ninguarda Raphael	20
Buschius Johannes	13		
		Paulus Otto	28
Camesina Dominikus	44	Planta Konrad I.	17
Campensis Dominikus	24	Planta Konrad II	29
Castelberg Christian	71	Planta Peter	14
Castelberg Josef Anton	67	Pol Otto	28
Cerolo Giovanni Antonio	35		
Coci Georg.	2	von Salis Friedrich	27
Colani Johann	8	Schmid von Grüneck Ambrosius	48
Colani (Culanus) Zacharias.	21	Schucan Sigismund	3
Cyrolus Joannes Antonius	35	Sdratsch Ulrich	7a
		Serro Martin	33
Derungs Johann Baptist	66	Steiner Peter	6
Dorizzi Anton	69		
Dorizzi Josef Maria	65	Tester Josua	79
		Thatt Marcus.	9
Enderlin Johann Peter	46	Tini Johann	32
		Tini Julius	30
Fabri Jakob	5	Toscano Giovanni Adam.	56
Florin Jakob	18	Toschini Johannes	34
Fruement Wendelin	4	Travers Christian von Ortenstein	41
		Travers Rudolf Franz von Ortenstein	40
Gallicius Philipp	7		
Gaudenz Anton	68	Wallenstein Anton	11
Geratsh Dominikus	24	Zuccalli Josef Klemens de Marmels	53